Werk

Titel: Papsturkunden in Paris. Ein Reisebericht nebst einem Anhang ungedruckter Papstbri...

Autor: Loewenfeld, S.

Ort: Hannover

Jahr: 1882

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345858530_0007|log16

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

IX.

Papsturkunden in Paris.

Ein Reisebericht nebst einem Anhang ungedruckter Papstbriefe.

Von

S. Loewenfeld.

Die Beschränkung auf das gedruckte Material, welche Philipp Jaffé in seinen Regesten der römischen Päpste sich auferlegt hatte, ging auch in den Plan der neuen Ausgabe über, welche unter Leitung des Herrn Prof. Wattenbach vorbereitet wird. Wollte man in gleichem Umfange auch das handschriftliche Material in den Kreis der Arbeit ziehen, so hätte man, um systematisch vorzugehen, sämmtliche Archive nnd Bibliotheken Europas durchforschen müssen, — ein Unternehmen, dessen Erfolg bei dem Mangel detaillierter Kataloge in keinem Verhältnisse geblieben wäre zum Aufwande an Zeit und Kräften. Nur nach einer Richtung glaubte man eine Ausnahme machen zu müssen und diese Richtung wies nach Paris. Schon vor der Zeit Ludwigs XIV. suchte neben dem politischen auch das wissenschaftliche Leben der Nation in Paris einen Mittelpunkt zu gewinnen, und es war eine ganz naturgemässe Folge dieser centripetalen Bewegung, dass man die literarischen Schätze, sei es in Originalen, sei es in Copien, in der Nationalbibliothek zu vereinigen bestrebt gewesen ist. Abgesehen von dieser allgemeinen Erwägung, führten ganz bestimmte Spuren auf eine Anzahl von Manuscripten, deren Durchsicht eine bedeutende Ausbeute versprach. Im Nachlasse Jaffé's fanden sich zahlreiche Regesten, welche Herr Delisle, der jetzige Director der Nationalbibliothek, Pariser Handschriften entnommen hatte; im J. 1878 erschien ein Verzeichnis aller daselbst befindlichen Chartulare von Ulysse Robert und 1879 ein Supplement dazu; ferner brachte die katholische Monatsschrift: Analecta juris pontificii von Zeit zu Zeit Inhaltsangaben der grossen, ungetrennt gebliebenen Fonds (Baluze, Moreau, Doat u. A.), welche die genannte Bibliothek bewahrt, und viertens galt es, eine Reihe älterer Druckwerke und neuerer französischer Lokalpublicationen einzusehen, deren Vorhandensein in der Hauptstadt des Landes als sicher vorausgesetzt werden durfte.

Die Mittel zu einem fast siebenmonatlichen Aufenthalte in Paris gewährte nach freundlicher Befürwortung des Herrn Prof. Wattenbach Seine Excellenz, der Minister der geistlichen,

Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten, Herr von Puttkamer, in liberalster Weise.

Am 15. April des vergangenen Jahres verliess ich Berlin und traf am Vormittag des 16. in Paris ein. Die Erlaubnis zur Benutzung der Bibliothek war schnell erwirkt, die nöthigen Formalien ebenso schnell erledigt, so dass ich bereits in der Frühe des 17. meine Arbeiten beginnen konnte. Das hier befindliche Material nahm meine Zeit derart in Anspruch, dass ich nur 6 Wochen (die zweite Hälfte des Juli und fast den ganzen August) dem Nationalarchiv und den kleineren Pariser Instituten widmen konnte.

Wenn es mir in dem Zeitraum von fünf Monaten, den die Nationalbibliothek reichlich erforderte, gelungen ist, mehr als 600 Codices zu bewältigen und eine grössere Ausbeute zu gewinnen, als man je geahnt hatte, so verdanke ich dies nicht zum wenigsten der Unterstützung, die mir durch Herrn Delisle und Herrn Ulysse Robert, einen jüngeren Beamten, zu Theil wurde. Mit der grössten Zuvorkommenheit bemühte sich Herr Delisle, jede Schwierigkeit in der Benutzung der Handschriften und der dem Publikum sonst nicht zugänglichen Kataloge zu beseitigen; er machte mich auf neue Erwerbungen aufmerksam und erlaubte mir, einige im Département des imprimés nicht vorhandene Urkundenbücher seiner Privatbibliothek einzusehen. Die Verehrung, welche er dem Verf. der Papstregesten noch über das Grab hinaus bewahrt hat, kam auch mir bei meinen Arbeiten ungemein zu Statten. — Aber nicht genug kann ich es rühmen, wie hilfreich mir Herr Robert vom ersten bis zum letzten Tage meines Aufenthalts in Paris zur Seite stand. War er schon durch sein Inventaire des cartulaires mein beständiger Führer durch die unübersehbare Masse von Handschriften, so wies er mich, als der Führer mich verliess, auf eine Reihe von Collectaneen, deren Inhalt im innigsten Zusammenhange mit dem meiner Arbeiten stand. Die reiche Sammlung des Klosters St.-Germain-des-Prés enthielt u. A. eine Masse von Bänden, in denen die Benedictiner die Vorarbeiten für ihre so umfassenden Publicationen niedergelegt hatten; alles dies gieng 1795 in den Besitz der Nationalbibliothek über, bildete anfangs einen besonderen Grundstock und wurde erst 1865 unter den Nummern 11504—14231 dem Fonds latin einverleibt. Nun finde man aus dem summarischen Katalog die Handschriften heraus, welche für die Papstregesten in Betracht kommen! Herrn Robert hatten seine paläographischen und diplomatischen Studien — ich erinnere nur an seine Etude sur les actes de Calixt II. — ebenfalls in diese Abtheilung geführt, er kannte jedes Manuscript darin, und obwohl er selbst vieles noch nicht so ausgebeutet hatte, wie es die Wichtigkeit des Inhalts verlangte, so überliess er mir in der edelsten, uneigennützigsten

Weise die Durchforschung des Materials und notierte selbst mir die Codices, die ihm für meine Zwecke von Werth schienen. Gefälligkeiten so zu erweisen, dass das Empfangen derselben nicht peinlich, sondern ein Vergnügen wird, bleibt einmal eine besondere Gabe des Franzosen.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, den genannten Herren schon an dieser Stelle meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Der Zuwachs an urkundlichem Material wird in der neuen Ausgabe der Regesten seinen Platz finden. An dieser Stelle gebe ich ein Verzeichnis der benutzten Pariser Handschriften, damit jeder, der auf dem gleichen oder ähnlichen Gebiete arbeitet, ersehe, was bereits erledigt ist, und was noch zu thun übrig bleibt. Ich wende mich zuerst der Nationalbibliothek, alsdann dem Nationalarchiv zu, beide werden uns eine Weile beschäftigen; dagegen war das Material in der Mazarine, in der Ste.-Geneviève und im Arsenal so gering, dass wenige Zeilen für ihre Erwähnung genügen werden.

I. Bibliothèque nationale.

Wer sich über die Geschichte, die Einrichtung und den Umfang der Nationalbibliothek orientieren will, ist auf Delisle, Cabinet des manuscrits[1]) zu verweisen; allein da dies Werk vielen nicht zugänglich sein wird, so citiere ich daneben das Inventaire des mss. français[2]), in dessen Einleitung derselbe Gelehrte einen kurzen Auszug aus jenen zwei Bänden veröffentlicht hat. Spreche ich von einem Katalog der lateinischen Handschriften, so ist für die Nummern 1—8822 der alte von 1744[3]), für die Nummern 8823—18613 Delisle's Inventaire des mss. latins[4]) gemeint, zusammengesetzt aus den zuerst in der Bibl. de l'école des chartes veröffentlichten Listen. Man ersieht hieraus schon, dass es in Wirklichkeit nur einen Fonds latin und einen Fonds latin des nouvelles acquisitions giebt; wenn ich nun für die Chartulare eine besondere Rubrik eröffne, so geschieht es aus Nützlichkeitsgründen und nur für einen speziellen Fall. Gerade für diese giebt es, wie bereits oben bemerkt, ein vollständiges Verzeichnis von Ulysse Robert[5]), welches innerhalb der lateinischen Handschriften die Grundlage für jede Art der Urkundenforschung bilden kann.

1) Delisle, Cabinet des mss. de la bibl. impériale Paris 1868. 1—2. 2) Delisle, Inventaire général et méthodique des mss. français de la bibliothèque nationale. Paris 1876. I. 3) Catalogus codicum manuscriptorum bibl. regiae. Paris 1744. T. III. u. IV. 4) Inventaire des mss. conservés à la bibl. impériale. Paris 1863 ff. 5) Inventaire des cartulaires, conservés dans les bibl. de Paris et aux Archives nationales, suivi d'une bibliographie des cartul. publiés en France depuis 1840. Paris, Picard. 1878. — Supplement dazu 1879. Vgl. meine Anzeige des Buches in v. Sybels Histor. Zeitschrift 1880.

A. Cartulaires.

a. Bisher unbekannte Urkunden enthalten:

Arivour ms. lat. nouv. acqu. 1228.
Arras ms. lat. 9930.
„ „ „ 17737.
Barbeaux 5466[1]).
Beaulieu nouv. acqu. 1408[2]).
Beaumont-le-Roger nouv. acqu. 1256.
Beaupré (d. Beauvais) 9973.
Beaupré (d. Toul) 11024.
Belleveaux, Coll. Moreau 870. f. 89 sequ.
Bertaucourt, Coll. Grenier 93. f. 36 sequ.
Besançon, Coll. Moreau 876. f. 2 sequ.
Bourburg 9126.
„ 9920.
„ 9921.
Bourg-Achard 9212.
Bourges 1274.
Bourg-Moyen, Coll. Housseau 12. I.
Bussière 5463 (und 17722).
Chaalis 11003.
Chartres 10094.
„ 10096.
„ 11062.
Chéron nouv. acqu. 1409[2]).
Condé 9917.
Corbie 17759.
„ 17761.
Crisenon 9885.
Dijon 9868.
„ 17083.
Dreux 10106.
Favernay, Coll. Moreau 871.
Foucarmont nouv. acqu. 248.
Hombliéres 13911.
Igny 9904.
Lagny 9902.
Langres 17100.
Langres 13872.
Lieu-Croissant, Coll. Moreau 874.
Lihons 5460.
Longpont 9968.
Marchiennes nouv. acqu. 1204.
Meaux 5528.
„ 5185 F.
Montieramey 5432 (u. 5433).
Mortemer 18369.
Moutier-en-Argonne 9905.
„ 10946.
Notre-Dame-du-Val-sous-Apremont 17752.
Orléans (St. Croix), Coll. Baluze 78.
Oye nouv. acqu. 1231.
Perseigne 5474.
Pontigny 9887.
Ravensberghe 10970.
Roë nouv. acqu. 1227.
Rosières, Coll. Moreau 871. f. 318 sequ.
Rouen nouv. acqu. 1363.
St.-Amand nouv. acqu. 1219—20.
St.-Chaffre 5456
St.-Corneille de Compiègne 9171.
St.-Crispin-en-Chaie 18372.
St.-Denis de Vergy 5529 A.
St.-Etienne de Dijon 17082.
St.-Etienne de Troyes 17098.
St.-Gengoul de Toul 10020.
St.-Jean-des-Vignes 11004.
St.-Leu d'Esserens, Coll. Baluze 46.
St.-Magloire 5413.
St.-Marcel de Chalon 17091.
„ „ „ 12824. f. 69 sequ.
St.-Martin-des-Champs 10977.

1) Wo nichts anderes angegeben, ist immer ms. lat. gemeint.
2) Cartul. de la léproserie du grand Beaulieu und Cartul. de l'abbaye de Chéron, beide sec. XIX, wurden erst vor wenigen Monaten angekauft.

St.-Martin de Glandières 10030.
St.-Maur-des-Fossés 5416[1]).
St.-Mihiel nouv. acqu. 1283.
St.-Nicaise de Meaulan 13888.
St.-Oricole de Senuc 5431.
St.-Pierre d'Haumont nouv. acqu. 1386.
St.-Pierre-Mont 12866.
St.-Quentin-en-l'Ile 12895.
St.-Sauveur de Metz 10029.
St.-Seine 12824.
St.-Servais de Maestricht (vol. I) 10178.
St.-Victor de Paris 14672.
„ „ „ 15057.
St.-Wandrille 17132.
Ste.-Foi de Morlas 10936.
Ste.-Glossinde de Metz 10024.
Senones 9202—9203.
Silly 11059.
Thenailles 5649.
Troarn 10086.
Vaucelles nouv. acqu. 1206.
Vauclair 11073.
Vierzon 9865.

b. Bereits edierte Urkunden enthalten:

Agde 9999.
Angoulême 13913.
Beaulieu 17089 f. 579 sequ.
Beaumont-sur-Oise 9974.
Bèze 4997.
Bonlieu 9196.
Bucilly 10121.
Casaure (en Italie) 5411.
Celle-Frouin, Coll. Clairambault 306 f. 127 sequ.
Chartres 10095.
Corbie 17762—65.
Die 18356.
Flavigny 17720.
Foigny 18374.
Grenoble 13879.
„ 5215.
Hesdin nouv. acqu. 1221.
Macon 17086.
Marmoutier 5441.
Mont-Ste.-Marie, Coll. Moreau 872 f. 355.
Nicosie (Chypre) 10189.
Notre-Dame de la Merci-Dieu nouv. acqu. 242.
Remiremont 12866 f. 67 sequ.
St.-Benigne de Dijon 13872.
St.-Cyprien de Poitiers 10122.
„ „ „ 12896.
St.-Denis 17112.
St. Jean-du-Mont 5460 A.
St.-Magloire 5414.
St.-Marcel de Chalon 12679.
St.-Seine 9874.
„ 17085.
Sens 9898.
Valroi nouv. acqu. 1289.
Vendôme nouv. acqu. 1232.

c. Gar keine oder Bullen der späteren Zeit (nach 1198) enthalten:

Abenon 11054.
Acey 5683.
Apt 17778.
Angoulême 17089 f. 477 sequ.
Arlay, Coll. Moreau 889 u. 890.
Barbeaux 10943.
Bar-le-Duc 11853.
„ Coll. Lorraine 718 et 719.
Beaulieu 12858.
Belvoir, Coll. Moreau 899 f. 300 sequ.
Besançon, Coll. Moreau 862.
Billettes 10981.
Bithaine, Coll. Moreau 872.
Blois 10108.
„ Coll. Clairambault 968.
Brioude 17078.
Buillon, Coll. Moreau 332.
Caen 17136.
Cambrai 10969.
„ 17736.
Celle Frouin 9235.
Chalon 17089.

1) Copie des 'Livre noir' im Arch. nat. LL. 112.

Champagne 5992. 5993. 5993 A. 13079.
Champagne, Coll. Cinq-cents de Colbert 56—58.
Champeaux 10942.
Cherlieu 10973.
„ Coll. Moreau 873—74.
Clairets 17140.
Clairvaux 10947.
„ nouv. acqu. lat. 1208.
Conseil 10169.
Corbie 17760.
Dauphiné 9908.
Dijon 4654.
„ 4765. 4766.
„ 9871. 9872. 9873.
Domène 17102.
Eaunes 11012.
Envermeu 10058.
Eu 13904.
Fervacques 11071.
Foigny 18373.
Forez 12870.
Franche-Comté, Coll. Moreau 877.
Friardel nouv. acqu. 164.
Génève 10182.
Gouis 5447.
Grandselve 11008—11.
„ 9994.
Grenoble 10966.
Josaphat-les-Chartres 10103.
Joye 9172.
Langres 5993 B.
„ 5189.
„ Coll. Clairambault 974.
Lezat 9189.
Longpont 11005.
Lugny 10948.
Lys 13892.
Mans 17754.
Marigny 9785—86.
Marquette 10967.
Mayence 17794.
Metz 10021.
Milhau nouv. acqu. 185[1]).
Montfaucon, Coll. Moreau 891.
Mont-St. Martin 5478.
Morigny 5648. 5439.
Muro (en Italie) 5184 A.
Neufchatel, Coll. Moreau 898.
Notre-Dame-la-Ronde 10026.
Palais nouv. acqu. 225.
Perpignan 9995.
Perrecy 17721.
Pont-aux-Dames 10944.
Pontigny 5465.
Pontoise 5657.
Port-royal 10997. 10998.
Quimper 9890—9892.
Regny 17725.
Roaiz 11082.
Royal-lieu 5434.
St.-Amand de Boisse 12898.
St.-Bertin 9928. 5439.
St.-Cloud 5185 D. 9165.
St.-Josse-au-Bois, Cinq-cents de Colbert 161.
St.-Josse-sur-mer 11926.
St.-Medard-de-Soissons 9986.
St.-Mesmin 10090. 10091.
St.-Pierre de Vigeois 17119.
St.-Quentin-en-l'île 10116.
St.-Quentin en Vermandois 11070.
St.-Remi-les-Senlis 11002.
St.-Sauveur-le-vicomte 17137.
St.-Servais de Maestricht (vol. 2 et 3) 10179—80.
St.-Symphorien d'Autun 18354.
„ „ 12824.
St.-Vincent de Metz 10023.
Ste.-Trinité de Caen 5650.
Savoie 10129.
Solignac 18363.
Theuley, Coll. Moreau 873.
Trappe 11060.
Val-le-roi 10945.
Val-St.-Lambert 10176—77.
Vauclair 11074.
Vauluisant 9901.
Verdun, Coll. de Lorraine 716.
Vitré nouv. acqu. 1229.

1) So ist statt 176 zu lesen.

Was in der vorstehenden Liste fehlt, ist aus bestimmten Gründen fortgelassen worden. Trugen die Chartulare die Bezeichnung als mss. français, waren sie gedruckt oder gehörten sie einer späteren Zeit an, so liess sich daraus schliesen, dass sie für unsere Arbeit nichts Neues ergeben würden, und sie blieben deshalb unberücksichtigt. Das Gleiche geschah bei werthlosen Copien und bei einigen Chartularen, welche Herr Delisle für das von Jaffé versprochene Supplement und Herr v. Pflugk-Harttung für seine Acta pont. Rom inedita (Tübingen 1880) benutzt hatten. Dazu gehören,

von Delisle excerpiert:

Cambrai 10968.
Chalon 17090.
Josaphat-les-Chartres 10102.
Langres 5188.
Meaux 18355.
Montebourg 10087.
Morienval 9987.
Ponthieu 10112.
St.-Avit 12886.
St.-Euverte d'Orléans 10089.
St.-Gilles 11018.
St.-Jean-en-Vallée 11063.
St.-Michel-en-Thierache 18375.
Tinon 10107.
Tours 1217—18 [1]).

von Pflugk-Harttung excerpiert:

Cambrai 10968 [2]).
Levins nouv. acqu. 1155.
Montier-en-Der nouv. acqu. 1251—52.
St.-Gilles 11018 [2]).
St.-Jean d'Angely 5451.
St.-Vanne de Verdun 5214.
„ „ „ 5435.
„ „ „ 17639.
Toussaint-en-l'île, nouv. acqu. lat. 1278; ist eine im J. 1875 gefertigte Copie des in Châlons-sur-Marne befindlichen Chartulars, aus welchem H. v. Pflugk-Harttung geschöpft hat.

B. Manuscrits du fonds latin.

a. Ancien fonds latin.

5211 D Urkundensammlung für St. Paul in Narbonne.
5455 Urk. f. d. Kloster S. Maria Crassensis in valle Novalicia.
5464 Urk. f. S. Maria de Noa (d. Ebroicum.).
8992—93 Sammlung päpstlicher Bullen.
8998 Urk. f. den Johanniterorden.
9001 (u. 9002) Naberat Urk. f. den Johanniterorden [3]).
9209 Urk. f. d. Diöc. Rouen, Lisieux und Séez.
9211 Urk. f. d. Kloster Le Bec.
9217 Urk. f. verschiedene Diöcesen Frankreichs.

1) Ich notiere hier nur die Mss., welche in Robert's Inventaire verzeichnet sind; die neue Ausgabe der Regesten wird zeigen, wie gross die Menge der Handschr. ist, welche Herr Delisle für Jaffé ausgebeutet hat. 2) Vgl. die vorangehende Liste 3) Die Regesten davon in Naberat's grossem Werke über den Joh.-Orden.

9220 Urk. f. Chartres.
9221—22 Urk. aus dem Archiv des Kl. S.-Père de Chartres.
9230 Urk. der Grafschaft Poitou.
9236 Urk., auf die Provence und die alte Grafschaft Venaissin bezüglich.
9237 Urk. f. Barjols.
9270—71 Urk. für Stadt und Diöcese Köln.
12658—12704 Monasticon Benedictinum; 47 Bde. Urkunden zur Gesch. des Benedictinerordens, im 17. u. 18. Jahrh. angelegt. Den Inhalt der einzelnen Bde. giebt Delisle's Inventaire [1]).
12739—12776 38 Bde. Abhandlungen, Urkunden und Regesten zumeist für südfranzösische Bisthümer enthaltend; im Katalog, der die Bisthümer aufzählt, als Recueil de Dom Estiennot bezeichnet.
12777—80 4 Bde. Urk. f. verschiedene franz. Klöster, deren Liste im Katalog zu finden ist.
12820 Urk. f. die Abtei Déols, s. XVII.
12857 Gesch. des Klosters la Grasse.
12876—12880 Martène, Gesch. des Kl. Marmoutier, mit Urk. von Martène's eigener Hand geschrieben (s. XVII).
12889 Gesch. der Abtei St. Josse sur mer (s. XVIII).
13816—20 Urk. f. verschiedene Klöster, von Benedictinern gesammelt. — Die Liste in Delisle's Inventaire.
13845 Materialien des Dom Chantelou.
13905 Materialien für das Kloster Bec, s. XVII.
13915 Chantelou, Gesch. des Kl. Montmajour, s. XVII.
14664 Miscellen. Vgl. Delisle's Inventaire.
14688 Bullen f. das Bisthum Maguelonne, s. XIV.
16983—16996 Materialien des Dom Pierre Coustant für eine Ausgabe der Papstbriefe [2]).
17089 Einige Chartul. und Urk. von Jean Bouhiers copiert.
17095 65 Urk. zur Gesch. der Diöc. Sens.
17126 Auszüge aus dem Archive von St-Aubin d'Angers, s. XVII.
17141 62 Urk. f. die Picardie.
18376—18402 29 Bde. Urk. zur Geschichte Poitou's, gesammelt von Fonteneau, für die Nationalbibliothek copiert von Fleury. — Detailliertes Verzeichnis in Delisle' Inventaire [3]).

---

1) Vgl. auch Delisle, Cab. des manuscrits II, 67. 2) Die ersten 9 Bde. ergaben, soweit ich dies mit den vorhandenen Hülfsmitteln constatieren konnte, für die Regesten nichts neues; doch scheinen sie mancherlei zu enthalten, was für eine Ausgabe der Papstbriefe von Werth ist. — Cf. Delisle Cab. des ms. II, 66. 3) Vgl. Delisle, Inventaire des mss. fr. I. p. CXXXIX. s. v. Poitou.

b. Nouvelles acquisitions:

1266 Receuil de lettres de Richard de Bury, évêque de Durham. Moderne Abschrift [1]).

1402 Regeln f. den Cistercienserorden [2]), s. XII.

1406 Chartes de l'abbaye de St.-Etienne de Caen. Moderne Abschrift.

C. Manuscrits français:

1039 des nouv. acqu. Monnier, Recherches sur Beaumes-les-Messieurs, s. XIX. (Mit einem Anhang von Urkunden.)

D. Collections:

Coll. Baluze. Das Verzeichnis in den Analecta juris pontif., März-Aprilheft 1868 (Liefer. 85) ist ganz unbrauchbar; einigen Ersatz dafür bot der handschriftliche Katalog der Sammlung [3]), der im Arbeitssaal der Benutzung des Publikums freigegeben ist, und die summarische Uebersicht in der Bibl. de l'éc. des chartes 1874 p. 266.

Dagegen erwiesen sich die Verzeichnisse für die

Coll. Doat in Anal. jur. pont. Juli-Aug. 1879 (Liefer. 162 u. 163),

Coll. Grenier ebenda und

Coll. Moreau [4]) ebenda Liefer. 96, 140 u. 161

als sehr brauchbar, und ich gestehe gern, dass sie mir in vielen Fällen das zeitraubende Durchblättern starker Folianten erspart haben.

Das bereits erwähnte handschriftliche Inventaire des chartes von Delisle (im Arbeitssaal aufgestellt) enthält im 2—4. Bde. eine regestenartige Aufzählung der Originalurkunden und älteren Copien, welche sich in den (zumeist auch jetzt noch) selbstständigen Sammlungen befinden. Es sind dies:

Baluze.	Fontanieu.	Picardie (Grenier).
Bourgogne.	Gagnières.	St.-Germain-des-Prés.
Champagne.	Languedoc.	Touraine.
Clairambault.	Lorraine.	Vexin.
Colbert.	Moreau.	Villevieille.
Flandre.	Perigord.	

Von diesen sind die Coll. Gaignières, St.-Germain-des-Prés und Villevieille den allgemeinen Fonds latin und français einverleibt. — Papstbullen fanden sich in den Coll. de Bourgogne, Flandre, Lorraine, Picardie (Grenier) und St. Germain. — Ueber Entstehung und Schicksale der einzelnen Sammlungen

1) Eine Beschreibung des Originalmanuscr. giebt Liebermann im N. A. IV, 620. 2) Einige Urkunden daraus und die Beschreibung der Handschrift habe ich im Archivio della Società Rom. di storia patria publiciert. 3) Wenn ich mich recht erinnere, zum Theil von Baluze, zum Theil von Sirmond angefertigt. 4) Die Geschichte dieser grossartigen Sammlung und die Namen der Mitarbeiter bei Delisle, Cabinet des mss. I, 557 ff.

ist zu vergleichen Delisle, Cabinet des ms. und Inventaire des mss. fr. I. s. v.

Ich lasse hier eine numerische Uebersicht der benutzten Handschriften der Nationalbibliothek folgen. Ausser den unter A—C genannten sind auch diejenigen aufgenommen, welche nach der allgemeinen Angabe ihres Inhalts durchgesehen werden mussten, aber nichts ergaben. Der Raumersparnis wegen gebe ich nur die Signatur, das Nähere findet man leicht in den obigen Zusammenstellungen und den gedruckten Katalogen[1]).

Mss. latins.

1204	5529 A	9904—5	10966—67	12875—80
1274	5648—50	9908	10969—70	12889
1386	5657	9917	10973	12895—96
3881	5992—93	9920—21	10977	12898
4654	5993 A	9928	10981	13079
4765—66	5993 D	9930	10997—98	13816—20
4997	8992—93	9968	11002—5	13845
5184 A	8998	9973—74	11008—12	13861
5185 D	9001—2	9986	11018	13871
5185 F	9126	9994—95	11024	13872
5189	9165	10020—21	11059—60	13878—79
5211 D	9171—72	10023—24	11062	13888
5215	9189	10026	11070—71	13890
5411	9196	10029—30	11073—74	13892—93
5413	9202—3	10058	11082	13900—2
5414	9212	10086	11818—19	13904—5
5416	9217	10090—91	11853	13907
5431—34	9220	10094—96	11902—3	13911
5439	9222	10103	11926	13915
5441	9235	10106—8	12658—12704	14586
5447	9270—71	10116	12679	14664
5455—56	9785—86	10121—22	12739—776	14672
5456 A	9865	10129	12778—80	14688
5460	9868	10158	12818	14848
5460 A	9871—74	10169	12820	14850[2])
5463	9885	10176—80	12824—25	14938[2])
5465—66	9887	10182	12829	15057
5474	9890—92	10189	12857—58	16048
5478	9898	10936	12866	16983—996
5528	9901—2	10942—48	12870	17078

1) Fortgelassen sind die von den HH. Delisle und v. Pflugk-Harttung excerpierten Handschr., da ich nur die aufzähle, für welche ich die Garantie der vollständigen Ausnutzung übernehmen kann. 2) Enthalten päpstliche Decretalen. Ich hatte nicht genügend Zeit, um sie genauer zu prüfen, doch scheinen sie mir die Aufmerksamkeit der Canonisten zu verdienen.

17082—83	17119	17725	17797
17085—86	17121	17727	17971
17089	17123—132	17736—37	18354
17091—92	17136—41	17752	18355—56
17095—98	17149	17754	18363
17100	17184	17759	18369
17102	17191—92[1])	17760—65	18372—74
17105—6	17195—97	17791	18376—402.
17112	17720—22	17794	

Nouv. acquis. lat.

164	248	1227—29	1283	1406
185	1206	1231—32	1289	1408—9
225	1208—10	1256	1363	2095—96
242	1219—21	1266	1402	2183

II. Archives nationales.

Es wird nicht viele Depots geben, in welchen der Vorrath an Originalbullen (bis zur Zeit Innocenz' III) so gross ist wie der des Nationalarchivs. Man hat hier alles zusammengebracht, was in einer Anzahl secularisierter Klöster die Jahrhunderte überdauert hatte; ist von dem Urkundenmaterial bis zum Ausgange des 11. Jahrhunderts nur sehr wenig erhalten, so ist dagegen das 12. Jahrh. so reich vertreten, dass man hier allein das päpstliche Kanzlei- und Urkundenwesen studieren und in seinen Grundzügen erkennen kann. Unter der Rubrik 'Bullarium' findet man die für uns in Betracht kommenden Originalbullen, vermischt mit wenigen Copien alter und neuer Zeit vereinigt (Kasten L—Lz). Die Anlage ist gemacht worden, lange bevor Jaffé's Regestenwerk erschienen war; kein Wunder, dass viele Urkunden sich genauer datieren lassen als die angehefteten, altersschwachen Zettel besagen. Ich hoffe, in kurzer Zeit ein Verzeichnis der Originale und der noch ins Mittelalter fallenden Copien, sowie Regesten der noch unbekannten Stücke veröffentlichen zu können; eine Statistik des Materials muss der diplomatischen Forschung vorangehen, aber auch für den Historiker wird ein solches Verzeichnis nicht ohne Nutzen sein, wenn er einem Haufen ungeordneter Urkunden rathlos gegenübersteht.

Weniger Ausbeute ergaben die im Archiv aufbewahrten

1) In 17192, früher Blancs-Manteaux 84, findet sich auf S. 106 ff. die Vita Gauzlini 'ex ms. cod. Regin. Sueciae 592, s. XI', welche Delisle bei seiner Ausgabe der Vita benutzt hat, ohne den Zusatz, welcher die Provenienz angiebt, hinzuzufügen. Man sieht, es ist eine Copie des Cod. Christinensis, welchen Ewald seiner Edition im N. A. III, 351 zu Grunde gelegt hat. Die Vermuthung, dass Blancs-Monteaux 84 nur nach dem Christin. corrigiert sei, wird hiernach hinfällig.

Chartulare. Einen Theil derselben liess ich ununtersucht theils aus Mangel an Zeit, theils weil auch hier bestimmte Anzeichen die Vermuthung nahe legten, dass eine Durchsicht nichts Neues ergeben würde. Die Gleichförmigkeit des Materials macht eine Zusammenstellung der benutzten Manuscripte leichter als es oben der Fall war; ein * bezeichnet Zuwachs an neuen, ein † das Vorhandensein bereits bekannter Urkunden, die übrigen Nummern enthalten gar keine oder nur Papstbullen der späteren Zeit.

Ich benutze die Gelegenheit, um Herrn Delaborde, dem zur Zeit im Arbeitssaal präsidierenden Beamten für mannigfach erwiesene Gefälligkeiten meinen Dank abzustatten.

Antony LL. 1040.
Antony et Verrières LL. 1047—1048.
Bagneux LL. 1027.
Barbezieux LL. 1419.
Bar-sur-Seine LL. 1555.
Beaurain LL. 1168.
Blois KK. 895.
*Braisne LL. 1583.
Breuil LL. 1059.
Cergy LL. 1170.
Dijon KK. 1109.
Esmans LL. 1064.
Fieffes S. 5533.
†Forez K. 1113.
Garches LL. 1165.
*Gournay 1397.
* — 1398.
Hallate KK. 945.
Issy LL. 1070.
— LL. 1049—50.
Montchauvet LL. 1081.
†Montmartre LL. 1605.
Nanterre LL. 1448.
Notre-Dame de la Presle LL. 1019.
Notre-Dame du Val. LL. 1541.
Orléans S. 5010.
*Paris LL. 177.
*Paris LL. 175.
*Paris, Mathurius ou Trinitaires LL. 1544.
Paris, S. Etienne des Grès LL. 558.
Paris, St. Gervais LL. 756.
— S. Lazare M. 210.
— S. Nicolas-des-Champs LL. 861.
Paris, S. Paul LL 886.
— S. Sépulcre LL. 581.
* — Ste. Opportune LL. 93.
— Val de Grâce LL. 1614—18.
*Provins S. 5162[1]).
Reims K. 1153 no. 2.
*Ribemont LL. 1015.
Rouvray LL. 1553—54.
Rueil LL. 1167.
St. Antoine LL. 1595.
*St. Corneille de Compiègne LL. 1622.
*St. Corneille de Compiègne LL. 1623.
*St. Denis LL. 1156.
†St. Denis LL. 1157—58.
S. Denis LL. 666. 1159. 1163. 1172—74.
St. Denis-de-la-Chartre LL. 1399.
*St. Gengoul de Toul LL 986.
*St. Germain l'Auxerrois LL. 489.
*St. Germain l'Auxerrois LL. 490.
St. Germain l'Auxerrois LL. 491.
*St. Germain-des-Prés LL. 1024[1]).

1) Von Delisle excerpiert.

St. Germain-des-Prés LL. 1025. 1026.
†St. Germain-des-Prés LL. 1027.
*St. Magloire LL. 168.
* — 199.
† — LL. 173.
*St. Martin-des-Champs LL. 1351.
*St. Martin-des-Champs LL. 1352.
*St. Martin-des-Champs LL. 1353.
†St. Martin-des-Champs LL. 1354.
*St. Maur-des-Fossés LL. 112.
* — LL. 114.
St. Médard de Soissons LL. 1021.
St. Quentin-en-l'Ile LL. 1017.
St. Quentin-en-Vermandois LL. 1018.
*St. Victor de Paris LL. 1450.
Tiverny LL. 1042.
Trappes LL. 1169.
Ully-St.-Georges LL. 1171.
Valenton LL. 1043.
Victoire LL. 1469.
Villeneuve-St.-Georges LL. 1090.
— LL. 1087.
*Yerres LL. 1599.

III. Bibliothèque Mazarine[1]).

Ich besuchte diese Bibliothek, um einige seltene Drucke einzusehen[2]). Das einzige Chartular, das sich nach Robert's Inventaire hier befindet, das für Beaumont-le-Roger, ms. 1212, hatte ich bereits nach der in der Nationalbibl. befindlichen Copie (nouv. acqu. lat. 1256) durchgesehen.

IV. Bibliothèque de l'Arsenal.

Cartul. de Chartres s. XVII, H. 29, enthält einige bereits bekannte Urkunden.

V. Bibliothèque Sainte-Geneviève[3]).

Cartul. de l'abbaye de Melinais H. 40 fr.
„ „ „ de St.-Denis de Reims (1728) E. 24 lat.
„ „ „ Ste.-Geneviève de Paris H. 23 fr.[4]).

Die beiden ersten Chartulare ergaben neue, die Urkunden des dritten sind bekannt.

1) Ueber diese und die beiden folgenden Bibliotheken vgl. die Notizen bei Maxime du Camp, Paris et ses organes (3 éd.) VI, 194. — Sehr eingehend ist Franklin, Hist. de la bibl. Mazarine. Paris. 1860. 2) Obwohl ich die meisten der von Jaffé nur nach Bréquigny citierten Werke in Paris eingesehen habe, so gab es doch einige, welche in Folge ihrer Seltenheit oder der mangelhaften Titelangabe nicht zu erlangen waren. So u. A.: Privilèges de l'ordre de St. Jean (Jaffé 5581); Privilèges de l'ordre de Malte (9425); S. Victor en Caux (J. 8781); Vie de St. Rieule (J. 8769); S. Johannes apud Vineas (J. 10622); Primatie de Lyon (J. 6826). Sehr bedauert habe ich dies beim Recueil sur S. Martin de Tours, der viele Urkunden enthält. Woher ihn Mabille, der die Pancarte noire de St.-Martin zum Theil daraus reconstruierte, gehabt hat, vermag ich nicht zu sagen. 3) Vgl. Bougy et Pinçon, Hist. de la bibl. Ste.-Geneviève. Paris 1847. 8. 4) Die Signaturen in Robert's Inventaire sind nach einem alten Kataloge gegeben; heute gelten die obigen.

VI.

Herr Abbé Ulysse Chevalier in Romans (Dep. Drôme) übersandte mir (nach Paris) durch gütige Vermittlung des Herrn Delisle zwei Urkundenbücher, welche er selbst für die Klöster St.-Ruf de Valence und Bonnevaux angelegt hatte. Wie seine bei uns wohlbekannten Publikationen zur Geschichte des Dauphiné nicht geringes Quellenmaterial für die Papstgeschichte ergeben, so verdankt auch diesen beiden, bisher noch unedierten Sammlungen die neue Ausgabe der Regesten eine Bereicherung von 21 Bullen und Briefen.

Anhang.

Obwohl es nicht im Plane meiner Arbeit lag, Urkunden zu copieren, so habe ich doch bei einer Anzahl von Briefen eine Ausnahme gemacht, weil sie mir von hervorragender Wichtigkeit zu sein schienen. Noch ein anderer Umstand kam hinzu, der ohne Schädigung der Regestenarbeit ein zeitweiliges Abschreiben begünstigte. Wer je in der Nationalbibliothek gearbeitet hat, weiss, dass das Bestellen der Handschriften um 3 Uhr sein Ende erreicht, während der Saal erst um 4 Uhr geschlossen wird. Die unfreiwillige Musse, in die man sich dadurch häufig versetzt sieht, konnte ich nicht besser ausfüllen als mit dem Copieren wichtiger Urkunden. Viel ist es allerdings nicht, was ich abgeschrieben habe; aber die kleine Probe mag eine Vorstellung von dem Vorrath geben, den die Pariser Bibliothek enthält. Die neue Ausgabe der Regesten wird demjenigen, der die Edition der ungedruckten Papstbriefe unternimmt, eine wesentliche Erleichterung seiner Aufgabe gewähren. —

Da es in jüngster Zeit selbst tüchtigen Forschern passiert ist, dass sie längst bekannte Stücke noch einmal entdeckten, so halte ich es für meine Pflicht, ausdrücklich hervorzuheben, dass ich nach sorgfältiger Prüfung die folgenden Briefe als 'unbekannt' bezeichnen kann. Sollte ich mich in dem einen oder anderen Falle geirrt haben, so bitte ich um Nachsicht.

I.

Fragment eines päpstlichen Briefes (Nach Nov. 867).

Adjuro autem ut omnibus metropolitis Galliarum haec intimetis, ne si hic factum fuerit consilium, sic q . . . . . recuperationem sui status assequantur, ut in derogationem defuncti praesulis prosiliant, praecipue . . . . . hanc nullus redarguerit et modo qui objectis respondeat non supersit, quamvis ille nec co . . . . . publicam gesserit, nec heresi unquam, ut fingunt, annuerit, sed solo zelo dei quod operat, ... Unde et jam scribo vobis et per Deum contestor ne consentiatis neque approbetis immo resistatis . . . . . Nicolaum

papam agi temtantur quam auctoritas hujus ecclesiae mox dissolvitur si praesul . . . . . addicitur.

Aus Coll. Moreau 1131 f. 57. — Am Rande von anderer Hand: Fragmentum epistolae cujusdam, verisimiliter Adriani pp. II. Doch kann das Fragment, wie Herr Prof. Dümmler die Freundlichkeit hatte, mir mitzutheilen, auch von einem andern Nachfolger Nicolaus' I. sein.

II.

Stephan VI. antwortet dem Kaiser Karl III, dass ihm der Brief, durch welchen er zu einem demnächstigen Reichstage die Anwesenheit päpstlicher Legaten wünsche, aus zweifachen Gründen verdächtig erscheine. 887, Anfang April.

Stephanus Romanus episcopus Karolo gloriosissimo imperatori inter alia.

Significantibus litteris nobis a vobis transmissis cognovimus, vos in Alamannia placitum tenere et Romanae ecclesiae legatos petere ibi venire. Quae videlicet litterae duabus de causis apud nos ambiguae videntur. Primo quidem, quia delator earum persona videtur vilissima, quod honorificentiae vestrae vel nostrae minimum decet. Secundo, quia per quem missi nostri muniti deberent mitti neque in epistola continebatur, neque ipse verbotenus dicere sapiebat. Ideoque nobis, an vestrae essent litterae, ambiguitas grandis inolevit. Attamen si vestrae expedit decentiae atque utilitati, mittite qui causam judicent, et eosdem legatos deducant et nos congruo tempore pro posse ad vestrum obsequium gratanter mittemus. Quia et consuetudo ecclesiae hujus et decessorum vestrorum talis exstitit et nostrae decentiae sic congruum videtur et creditur. Ipse perpendite, cujus sit indecentiae, si secundum dedecus matris vestrae ejus legati destinantur, et si vobis necessitas quaelibet incumbit, qua auctoritate prodisse possint, et (ut) a contrariis honorentur et audiantur, si vulgi more gradiuntur.

In Coll. Baluze t. 68, von Baluze's Hand geschrieben. — Darüber 'Stephan VI, Codex 696 fol. 95 vo'.

Dass dieser Brief schon von Ewald im N. A. V. 412 u. 459 besprochen sei, theilte mir ebenfalls Herr Prof. Dümmler mit. Der Text des Deusdedit (und der Britischen Sammlung) ist weit ausführlicher als der vorstehende, — er giebt vier Gründe für die ablehnende Haltung des Papstes, — aber corrumpiert und an einzelnen Stellen unverständlich. Von 'Attamen si' bis zum Schluss ist der Wortlaut der gleiche; woher die Veränderungen kommen, welche der Brief in seiner ersten Hälfte erlitten hat, wer ihr Autor ist, ein Gelehrter des 17. Jahrhunderts oder ein alter, verschollener Canonist, wird sich vielleicht durch das Auffinden des von Baluze nicht näher bezeichneten 'Codex 696' ermitteln lassen.

III.

Alexander II. schreibt an Bartholomäus von Tours und seine Suffragane, sowie an den Grafen Gaufried von Anjou, betreffs der Consecration Arnald's, des erwählten Bischofs von le Mans. 1067—68.

A. episcopus servus servorum dei B. Turonensi archiepiscopo et suffraganeis suis et G. comiti Andegavensium salutem et apostolicam benedictionem. Quoniam de electione Cenomanensis episcopi lacrimabilem querimoniam totius cleri et populi audivimus, graviter condolemur atque ne ad desolationem usque prorumperet, nimium timemus. Quapropter deliberatione(!) consilii nostrorum episcoporum consulentes vobis apostolica auctoritate praecipimus, ut si electum a clero et populo sanctiorem et digniorem huic officio probaveritis, nostra auctoritate illum archiepiscopum cum provincialibus assentientibus consecres, quia pro illata calumnia, quod sacerdotis filius dicitur, sancta eum Romana ecclesia non repellit, sed patienter pro meritis suis inter ceteros coepiscopos recipit. Si vero ita non inveneritis et conflatum litigium sedare nullo modo potueritis, consequenter admonemus, ut vocatos ad diligentiam vestram tres de melioribus ipsius ecclesiae clericis jurare compellatis[1]), quatenus de ipsius ecclesiae clericis sive de electis sive de ceteris quemcunque meliorem et aptiorem tanto officio tantoque sacramento cognoverint, illum sincere et concorditer sine aliquo malo ingenio eligant, illumque vestra fraternitas nostra auctoritate atque jussione consecrare non differat, ne grex dominicus sine pastore diutius errabundus pereat. Si autem pro aliquo homine vel timore eum consecrare nolueris, te et electum ante festivitatem S. Martini ad apostolicam sedem venire auctoritate b. Petri praecipimus rationem de inobedientia redditurum[2]).

Aus ms. lat. 16992 (Epist. Rom. pont. X) f. 166, wo der Brief fälschlich Alex. III. zugeschrieben wird.

Die Vorgänge, die hier geschildert werden, kennen wir zum Theil aus den Gesta epp. Cenoman. (Mabillon, Vet. Analecta 307) und zwei päpstlichen Briefen, von welchen Auszüge in die canonischen Sammlungen übergegangen sind, J. 3518 und Britische Sammlung Alex. II. Nr. 72. (N. A. V. 341). Arnald's Wahl fand nach Piolin, Hist. de l'egl. du Mans III, 270 im J. 1067 statt, Bartholomäus von Tours stirbt im April 1068, die Begrenzung des Briefes wäre somit 1067—68, oder wahrscheinlicher 1067. Die angeführten Decretalen, obwohl ein früheres Stadium der Wahlstreitigkeiten darstellend, gehören in das gleiche oder vorhergehende Jahr, Ewald's Ansetzung 1066—1067 (N. A. V, 347) erhält durch unsern Brief eine weitere Stütze.

1) Cod. compellas. 2) Cod. redditurus.

IV.

Alexander II. fordert die Erzbischöfe und Bischöfe Frankreichs auf, die kirchlichen Einkünfte nur würdigen Personen zu übertragen. 1061—73.

Alexander episcopus servus servorum dei universis archiepiscopis et episcopis per regnum Franciae constitutis salutem et apostolicam benedictionem. Iuxta psalmistae testimonium non dormitabit neque dormiet qui custodit Israel [1]). Quam ob rem super ecclesiae curam constituti, circa curam ipsius debemus continue vigilare. Cum igitur inter ecclesiae pericula gravissimum speculemur, quod personas indignas cumulatis redditibus, dignas autem permittitis esurire (exurire), universi tati vestrae per apostolica scripta districte praecipiendo mandamus quatinus patrimonium Christi membris suis sicut veri ecclesiae sponsi, non sicut adulteri dispensetis. Alioquin excessus vestros ulterius sustinere non valentes, quin vos tamquam dispensatores indignos a dispensationis officio suspendemus, cum privilegium mereatur amittere, qui concessa sibi abutitur potestate.

Zwei Copien in der Coll. Baluze t. 63 f. 30 u. 32.

V.

Gregor VII. befiehlt dem Bischof Hugo von Langres, der ohne päpstliche Aufforderung in Verbindung mit dem Legaten Hubert den Grafen von Flandern excommuniciert hatte, seine Handlungsweise vor Hugo von Die zu rechtfertigen. — Die nach Rom Pilgernden empfiehlt er seinem Schutze. 1078 (Nov. 25).

Gregorius episcopus servus servorum dei H. [2]) Lingonensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem. Pervenit ad aures nostras, quod tu et Hubertus hujus ecclesiae legatus Rodbertum Flandrensium comitem excommunicastis. Unde mirari satis nequeo quod tale aliquid sine precepto meo et vicari mei consensu, Diensis videlicet episcopi, quia aliter fieri a vobis non debuit, facere praesumpsistis; precipue cum in talibus aut illis partibus, vobis nullas vices in eas [3]) concesserim. Quapropter apostolica auctoritate tibi precipio, ut ad Diensem episcopum venias et cur hoc ausus sis facere in veritate sibi aperias, quatinus Deo largiente quod justum sibi visum fuerit, super hac tuâ culpâ decernat. Monemus quoque et monendo praecipimus, ut peregrinis ad limina apostolorum venientibus vel redeuntibus nullam omnino injuriam facere vel fieri in partibus tuis permittas, unde jam multas contra te querimonias audivimus, si gratiam Dei et sanctorum apostolorum et nostram benedictionem et dilectionem habere desideras.

Dieser und der folgende Brief Gregors VII. sind zwar

1) Psalm. 121, 4. 2) Cod. A. 3) l. vices meas. W.

gedruckt, aber in einem Buche, welches schwerer zugänglich ist als der Codex, in welchem die Briefe stehen. Als Ergänzung zu dem officiellen Katalog der Bibliothek von St. Omer[1]) liess Herr Duchet ein Heft 'Additions et corrections' drucken, in welchem er aus der Handschrift 188 (Sammlung der Briefe Gregors I) mehreres von Gregor VII. mittheilte; aber das Heft gelangte niemals in den Buchhandel, und weder die Nationalbibliothek noch Herr Delisle besitzen ein Exemplar davon. Herr Arthur Giry, der Verf. der Histoire de la ville de St.-Omer, dessen Bekanntschaft ich in Paris gemacht habe, war durch Zufall zu dem Hefte gelangt; er machte mich auf die Briefe aufmerksam und gestattete mir, eine Abschrift davon zu nehmen. — In einer eingehenden Abhandlung: Grégoire VII. et les évêques de Térouane (Revue historique I, 387) hat Giry die in den Briefen erwähnten Vorgänge erläutert. Ich verweise also auf seine Auseinandersetzung und beschränke mich, daraus hervorzuheben, dass der vorstehende Brief wahrscheinlich an demselben Tage, wie J. 3822, geschrieben ist (Giry a. a. O. 395 Anmerk.).

VI.

Gregor VII. tadelt Hubert von Thérouane wegen Uebertretung seiner Bestimmungen betreffs der Ehe der Geistlichen. Er ladet ihn vor die in der ersten Fastenwoche abzuhaltende Synode. Ende 1080.

Gregorius episcopus servus servorum dei H. Tervanensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem, si decretis apostolicis scienter non resistit. Clamor et querimonia filiorum ecclesiae tuae pervenit ad aures nostras te, contra decreta nostra, immo sanctorumque patrum, consensisse fornicationi clericorum: addentes etiam quod pueris illorum qui nolunt consentire huic iniquitati interdicis babtismum et mortuis sepulturam. Quod nos grave ferentes, auctoritate apostolorum Petri et Pauli tibi praecipimus, ut hoc ita a te emendetur, ut amplius ex hac re querela ad nos non veniat. Insuper tibi precipimus, ut ad synodum, quam Deo auctore in prima ebdomada quadragesime celebraturi sumus, omni occasione postposita venias.

Giry (l. l. 397) setzt diesen Brief vor J. 3884, vom 26. März 1080, welcher im Register nur unvollständig ist. Der bedeutsame Schlussatz, den H. Duchet ebenfalls dem gleichen Manuscript entnommen und H. Giry in der Revue histor. I, 398 wiederholt hat, lautet so: Canonicis S. Audomari, qui tibi communicare ausi non fuerunt, pro eo quod te inobedientem apostolicis praeceptis viderunt, et per pecuniam ordinatum episcopum dictum, usque ad tuam finitam causam tibi obedire

1) Catalogue général des mss. des biblioth. publiques des départem. Paris 1861. Bd. III. St.-Omer.

prohibuimus, et non solum eis sed etiam omnibus id ipsum de te scientibus, quia symoniaco et apostolicis praeceptis inobedienti nullus debet obedire. Es geht daraus hervor, dass Hubert sich damals noch nicht von dem seit seiner Wahl erhobenen Vorwurf der Simonie gereinigt hatte, und so lange dies nicht geschah, musste der Papst ihm die Salutation verweigern. In unserm Briefe jedoch gewährt er sie ihm, wenngleich mit der Clausel, si decretis apostolicis scienter non resistit. Deshalb nehme ich an: der Brief ist Ende 1080 geschrieben und in der Zwischenzeit hat sich Hubert von der Anklage der Simonie gereinigt. Die Fastensynode würde alsdann zwischen den 21. und 27. Febr. 1081 fallen, wohin Jaffé's Scharfsinn die im Reg. L. VIII. 20a erwähnten Acten, auch ohne ein Einladungsschreiben zu kennen, bereits verlegt hat.

Das J. 1081 ist durch den Rücktritt Huberts eo ipso von der Berechnung ausgeschlossen.

VII.

Gregor VII. fordert den Herzog Hoël zum Schutze des Klosters S. Croix de Quimperlé auf. 1073—1084.

Gregorius episcopus servus servorum dei Hoelo glorioso principi salutem et apostolicam benedictionem. Sicut relatione quorundam didicimus, pater tuus divino amore accensus (succensus) monasterium S. Crucis nonnullis bonis ditavit, quae si aliquis auferre vel minuere praesumit, non parvae negligentiae poteris argui et animas patris et matris minus diligere. Quapropter si quid a te vel ab aliquo de iis, quae praedicto monasterio oblata sunt, subreptum esse atque alienatum cognoscis, volumus, immo ex parte Dei et S. Petri praecipimus, omni diligentia te recuperare atque ad utilitatem ejusdem venerabilis loci modis omnibus tueri atque defendere. Quod si feceris, animabus parentum permaxime videris proficere et tibi apud deum maximum lucrum et in seculum bonam famam obtinere. Si enim hoc unicuique ecclesiae debes, multo magis circa salutem hujus, quam pater tuus dilexit et cui divina providentia fratrem tuum carnalem voluit providere, oportet te invigilare.

2 Copien in Coll. Baluze t. 41, fol. 19 und t. 74, f. 24: Ex chartulario monast. S. Crucis Kemperlegiensis. — Hoël V, Herzog von der Bretagne 1066—84. Etwas genaueres über Zeit und Inhalt des Briefes liess sich selbst mit Hülfe von Morice, Mém. p. servir à l'hist. de Bretagne, nicht ermitteln. — Eine Bulle Gregors VII. für das Kloster bei Jaffé 3808.

VIII.

Gregor VII. über Geistliche, die einen Mord begangen haben. 1073—1085.

Gregorius VII. Si quis clericus contra patrum regulas

. . . . . ordinis arma arripit et homicidium perpetrat, hujusmodi penitentiam sibi injungentes carceri XL diebus mancipandum decrevimus; deinde ecclesiae gremio inter laicos miserationis intuitu sociamus; deinde penitentiam XIIII annorum imponimus; sed . .[1]) accipimus ita ut proximo quadrigenio a dominici corporis et sanguinis et omnium carnium abstineat perceptione.

Aus ms. lat. 8922. — Die Copie dieser Decretale verdanke ich H. Félix Rocquain in Paris. Herr Prof. Wattenbach, der mich auf dieselbe aufmerksam machte, kann einen Zweifel an der Autorschaft Gregors VII. nicht unterdrücken. — Näheres im N. A. VI, 476, wo aus einer Notiz von Pertz als Schluss die Worte 'non per gratiam' angegeben werden.

IX.

Urban II. klagt dem Abte Hugo von Cluny, wie gefahrvoll die Lage der Kirche sei, deren Leitung er übernommen habe. Er wünscht sehnlichst, Hugo bei sich zu sehen. 1088.

Urbanus episcopus servus servorum dei H. reverentissimo atque dulcissimo patri atque b. Petri privationis filio salutem et apostolicam benedictionem. Consideranti mihi quali in tempore apostolicae sedis pondera portare compulsus sum, caligo moeroris et triste cor ac miserum nihil aliud apud se nisi confusionis tenebras invenit. Hinc enim peccatorum meorum recordatione ac virtutum imbecillitate confundor, illic considerata tantae rei immensitate deterreor. Navem certe apostolicam, non solum vetustam vehementerque confractam immo pene submersam me adeo indignum infirmumque suscipere cujus periculi res est, quis mirari sufficiat? Quae enim in summa tranquillitate a quolibet peritissimo rectore vix regitur, in summa tempestate ab imperito et imbecilli quomodo (?) regetur. Uno siquidem tempore episcoporum, clericorum, monasteriorum et Romani populi in tantis maxime petitionibus[2]) curam gerere et contra[3]) hostium insidias sollicite vigilare et contra principum fallacias et falsorum amicorum malitias suspectum semper existere, paupertatis angustias tam in me quam in meis assidue tolerare . . . g . . . . us . . . tot ac tantis intus et exterius nocte dieque . . . . . cujus laboris, cujus doloris sit, dilectio vestra tanto verius pensat, quanto me purius amat. Quapropter sub omnipotentis Dei judiciis comprehensus exclamare compellor: Veni in altitudine maris et tempestas demersit me[4]); Abyssus vallavit me et pelagus cooperuit caput meum[5]). Nullus hic simulationis fucus, nullus ambitionis locus.

---

1) Im Cod. ein Zeichen, das wie eine römische Zwei aussieht: II. 2) Soll wohl perturbationibus heissen. 3) Cod.: contra et. 4) Psalm 68, 3. 5) Jona 2, 6.

Omnia plena moeroris et ....., plena calamitatis et miseriae. Non ut dicatur, ex parte volui et ex parte nolui, sed temporis necessitatibus constrictus dominorum meorum antecessorum gen ..... praeceptione artatus, confratrum meorum episcoporum et cardinalium aliorumque religiosorum multorum unanimi ....a... que electione obedientiaque compulsus, permanente catholicorum scilicet instantia ..... de corde quidem fuga a..... diui[1]) ..... per ..mpis ..... miscere vis ..... deo ..... in p..... ali ..... et consolationis ..... ac dolore .... ad lev ..... saltem adhibere .... das ..... mea et labores mors ..... ris ei leg..... ins(istere?) festines ..... ceter ..... iuris parvitatem nostram assidua cohortatione ..... O, si unquam fieri posset, ut et ..... quanti ..... ris ..... rerum mearum tranquillitas f..... illa antiqua ferveat caritas, ubi ..... pi ..... sia superabit. O, si unquam faciem tuam ui ... o, o si unquam venies. Omnipotentis amor ... cordi tuo ins ..... ut postpositis occupationibus paternitas tua tandem aliquando ad me festinet. Sicut dominus noster Jhesus Christus in cruce ..... matrem suam dominam Mariam[2]) ... Johanni .... seu ... o mandavit ..... in cruce ..... sacerdotii offic ..... matrem ecclesiam tue ..... fuerit, provisioni committo. Sanctum collegium ut in sanctorum apostolorum Petri et Pauli meritis et precibus omnipotens dominus benedicat et eos potestate perha ..... dignationis suae, mihi peccatori concessae, ab omnibus peccatis absolvat et ut pro me em . ius . depraec(atione?)s eorum accendat.

Cop. s. XII. in Coll. Baluze t. 380 n. 5. (Eine Abschrift Baluze's bis zum Worte 'diui' in derselben Sammlung t. 206, f. 301.) — Ueberliefert ist der Brief auf einem Stück Pergament, das wohl ein Meter lang, aber nur die Breite einer Hand hat und nach unten zu noch schmaler wird. Durch Reibung oder atmosphärischen Einfluss ist die Schrift an manchen Stellen fast ganz verschwunden, und es ist deshalb um so mehr zu bedauern, dass Baluze, zu dessen Zeiten noch vieles lesbar war, was heute kaum noch zu erkennen ist, nur die erste Hälfte des Briefes abgeschrieben hat und auch diese nicht mit der Sorgfalt, die man sonst in seinen Sammlungen findet. Man könnte vermuthen, dass er erst in den Besitz des Pergaments gelangt ist, nachdem er von anderer Seite eine Copie des Briefes erhalten, denn es sind in derselben Fehler und Lücken, die man einem Baluze nicht zutrauen darf.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass in der Adresse Hugo

1) Hier bricht die von Baluze gefertigte Abschrift ab. 2) Vielleicht auch nostram.

von Cluny gemeint ist, welchen Urban, als einstiger Mönch des Klosters, mit 'pater' anzureden und als seinen geistigen Vater zu verehren gewohnt war[1]). Schon am Tage nach der Consecration sendet ihm der Papst ein Schreiben ähnlichen Inhalts, J. 4018; das unsrige wird nicht lange darnach entstanden sein.

X.

Paschal II. bestätigt die Schenkung der Gräfin Mathilde an die Kirche von Verdun. 1099—1115(?). — Fälschung.

P(aschalis) episcopus servus servorum dei Verdunensis ecclesiae dilectis fratribus salutem et apostolicam benedictionem. Quod comitissa Mattildis dilecta filia beati Petri Virdunensi ecclesiae sponte dedit, nos in illud hoc nostro scripto assensum praebuimus ac proprio sigillo designari jussimus.

Aus Collect. Baluze 47, fol. 59. — Am Rande der Urkunde steht: In sceda affixa funiculis rubris cum plumbi sigillo. Die Schlussworte machen die Fälschung offenbar.

XI.

Paschal II. gegen Verwaltung und Uebergabe des Kirchenguts durch Laien. 1099—1118.

Paschal II. .... Ex divinae legis praeceptis instruimur, quod omnia tabernaculi utensilia a Levitis custodirentur et tractarentur[2]). Et per Jezechielem prophetam Dominus praecipit, ut terra circa templum sanctificata sit et solis sacerdotibus concedatur. Quam ob rem laicis omnibus interdicimus, ne ecclesias cum suis possessionibus teneant aut aliis tradant. Qui vero eas tenere aut aliis in feudum dare aut quasi hereditaria praedia vendicare praesumpserint, ab ecclesiarum liminibus et divinis officiis arceantur. Si vero, quod absit, in hac obstinacia mortui fuerint, et dominici corporis communione et ecclesiae careant sepultura; ecclesiae vero ipsae divinis destituantur officiis.

Aus Coll. Baluze 269, f. 107.

XII.

Alexander III. giebt dem Legaten Alexius einen Geleitbrief an die ultramontane Geistlichkeit mit. Tusculum, 8. Sept. 1178. 1180.

Alexander episcopus servus servorum dei venerabilibus fratribus, archiepiscopis, episcopis et dilectis filiis abbatibus, prioribus, et aliis ecclesiarum praelatis ad quos litterae istae

1) In einer Rede, welche Urban 1095 in Cluni hielt, sagt er u. A.: Quorum (sc. Pontif. Romanorum) numero vel ordini divina me dignatio licet indignum associavit, me olim monachum prioremque monasterii hujus (sc. Cluniacensis) sub domno ac venerabili Hugone, Dei misericordia adhuc superstite et benevalente'. Watterich I, 571. 2) Anspielung auf Numeri 1, 50.

pervenerint salutem et apostolicam benedictionem. Dilectum filium Al. subdiaconum nostrum, quem ad partes ultramontanas dirigimus, universitati vestrae attentius commendamus rogantes, monentes atque mandantes, quatinus pro reverentia b. Petri ac nostra et intuitu Romanae ecclesiae, cujus subdiaconus est, praedictum Al. benigne recipientes et honeste tractantes eidem in securo conductu et in victualibus et in aliis necessitatibus liberaliter provideatis, ita quod ex hoc devotio vestra debeat a nobis potissimum commendari. Datum Tusculani[1]) sexto idus Septembris.

Aus ms. lat. 14664. f. 135 vo.

Die Ortsangabe Tusculum beschränkt die Entstehungszeit des Briefes auf die Jahre 1178 u. 1180; welches von beiden man zu wählen hat, wird von der genauen Datierung der bei Jaffé unter 8812—14 registrierten Schreiben abhängen. Gehören diese zu 1180, so muss die Sendung des Alexius bereits ins J. 1178 fallen, da der Zeitraum von September bis Ende des J. 1180 nicht ausreichen würde für die Sendung nach England, Schlichtung der Streitigkeiten in St. Andrew und Meldung nach Rom. Die citierten Briefe können nach den vorhandenen Quellen ebensowohl ins J. 1179 wie 1181 gehören.

XIII.

Alexander III. antwortet dem Erzbischof von Salzburg, dass die Ehen, welche von Knechten unter dem Widerspruche ihrer Herren geschlossen seien, nicht getrennt werden dürfen. 1159—1181.

Alexander tertius Salseburgensi archiepiscopo. Tua fraternitas de servorum conjugiis, quae invitis et contradicentibus dominis contrahuntur, quid fieri debeat ab episcopatu vestro, sicut bene meminimus, requisivit. Super quo taliter duximus respondendum. Sane juxta verbum apostoli, prout tua discretio cognoscit, in Christo Jesu neque liber est neque servus qui a sacramentis ecclesiasticis sit ammovendus, ita quoque nec inter servos debent matrimonia nullatenus prohiberi, et si dominis contradicentibus et invitis contracta fuerint, nulla ratione propter hoc sunt ecclesiastico jure dissolvenda, debita tamen et consueta servitia non ex hoc minus sunt propriis dominis exhibenda.

Aus ms. lat. 14664. f. 151.

1) Cod. Tuscie.